

TUGENDSAM UND BESINNLICH

„Die Musik erhebt den Geist der Menschen. Sie ist Ursache und Grund von Tugend, Moral und Besinnung“, heißt es in einem spanischen Traktat aus dem 16. Jahrhundert. Wenn das stimmt, müssen in Potsdam überaus tugendhafte und besinnliche Menschen leben. Denn das musikalische Angebot und die musikalischen Aktivitäten dieser Stadt überragen das übliche Mass bei weitem. Davon zeugt die Fülle der Veranstaltungen des vergangenen Jahres, das im Zeichen der Komponisten Josef Haydn und Felix Mendelssohn stand. Die Kammerakademie Potsdam präsentierte neben unterschiedlichen Symphonien von der Klassik bis zur Moderne berühmte Solo-Konzerte mit renommierten Gastmusikern wie dem Österreicher Benjamin Schmid, der lettischen Geigerin Baiba Skride mit Konzerten von Mozart und Peteris Vasks, dem Cellisten Konstantin Heidrich und zuletzt Veronika Eberle, die mit einer glanzvollen Interpretation von Alban Bergs Violinkonzert Furore machte.

In Haydns Welt führten die Musikfestspiele Sanssouci mit einem abwechslungsreichen Programm, das von Volksmusik aus Haydns Heimat mit slowakischen Hirtenflöten, Zymbalon und Zigeunergeigen über Kammermusik bis hin zur Aufführung der selten gespielten Opern-Burleske „L' infedelta delusa“ reichte. Die Freundschaft mit dem stets hörenswerten Jugendorchester der Städtischen Musik-

schule Johann Sebastian Bach brachte das El Camino Youth Orchestra mit 100 jungen Musikern aus San Francisco nach Potsdam. Es begeisterte mit einer schmelzenden Interpretation von Felix Mendelssohns Violinkonzert durch die 17-jährige Geigerin Hannah Tarley. Sie gehörten zu den am weitesten gereisten musikalischen Gästen in der Landeshauptstadt. Nur das formidable Queensland Ballett, das mit William Barton einen virtuosen Didgeridoo-Spieler der australischen Ureinwohner mitgebracht hatte, war noch weiter gereist.

Unter den Potsdamer Produktionen setzte das notorisch unterfinanzierte Neue Kammerorchester Potsdam die buntesten Tupfer im Klassik-Programm. Gespielt wurden nicht nur Broadway-Stücke von Leonard Bernstein und raffinierte französische Kompositionen wie Maurice Ravels jazziges Klavierkonzert, Darius Milhauds Urvelt-Phantasie „La creation du monde“ und Francis Poulencs opulentes Orgel-Konzert. Einige Kontroversen lösten die beiden Werke zur Eröffnung der diesjährigen Vocalise aus, Kurt Weills und Bertold Brechts Kantate „Der Ja-Sager“ und das oratorische „Die Mutter“. Dafür traf die abschließende Aufführung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms mit 100 Sängerinnen und Sängern der Potsdamer Kantorei auf allgemeine Zustimmung. Auch das Collegium musicum, das älteste und einzige reine Laienorchester in Potsdam, wartet immer wieder mit respektablen Konzerten unter der Leitung von Knut Andreas auf. Zu einem großen Erfolg geriet das erste Open-air-Konzert des Collegium musicum auf dem Weberplatz in Babelsberg mit einem breit gefächerten Programm von solistischen und symphonischen Tango-Werken und rund 600 Besuchern. In dieser Sommernacht war der Anblick der friedlich lauschenden und tanzenden Menschen durchaus geeignet, die Ansicht des spanischen Lobredners der Musik zu bestätigen.

BABETTE KAISERKERN